

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Band: 18 (1873)
Heft: 37

Anhang: Pädagogischer Verlag : A. Pichler's Witwe und Sohn
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogischer Verlag

von

A. Pichler's Witwe & Sohn,

Buchhandlung für pädagogische Literatur und Lehrmittel-Anstalt

Wien, V. Margarethenplatz 2.

Den vorliegenden Katalog unseres Bücher- und Lehrmittel-Verlages empfehlen wir Ihrer freundlichen Beachtung. Die Autoren-Namen Dittes, Lauckhard, Jessen, Niedergesäß, Deinhardt u., welche Sie darin vertreten finden, mögen den Gehalt des hier Gebotenen darthun.

Von den auf Seite 8 verzeichneten Lese- und Hilfsbüchern, welche sich in Oesterreich der weitesten Verbreitung erfreuen, dürften sich einzelne zur Einführung in Ihrem Wirkungskreise eignen; jede Buchhandlung ist in der Lage, dieselben zur Einsicht vorzulegen.

Wir werden auch fernerhin unsere Verlagsthätigkeit ausschließlich der pädagogischen Literatur widmen; Offerten einschlägiger Manuscripte sind uns stets willkommen.

I. Werke für Lehrerbibliotheken.

Lehrbuch der Psychologie

von Dr. Friedrich Dittes, Direktor des Lehrers-Pädagogiums zu Wien. 1873. geh. 24 Ngr.

Wir haben die Schrift mit Aufmerksamkeit gelesen, und die Überzeugung gewonnen, daß dieselbe manchen Lesern recht schätzenswerthe Anregungen zu weiterem Nachdenken geben, und besonders in dem Kreise der Lehrwelt voraussichtlich viele Freunde finden wird. Sie setzt im Leser keinen Autoritätsglauben voraus, sondern bietet an der Hand psychologischer Thatsachen in stufenmäßiger Entwicklung, Anleitung zu einer wissenschaftlichen Erkenntnis des menschlichen Geisteslebens. Die Sprache ist einfach und bestimmt. Was der Verfasser will, sagt er klar, und unzweideutig. Recht angenehm hat uns die Wahrnehmung berührt, daß die auf dem Wege der Entwicklung festgestellten psychologischen Lehrrätze durch passende Citate aus den deutschen Klassikern erläutert sind.

(Lehr- & Blätter für Lehrerbildung, Heft 4.)

Praktische Logik.

Besonders für Lehrer. Von Dr. Friedrich Dittes, Direktor des Pädagogiums in Wien. 1873. 3. verbesserte Aufl. gr. 8. Gebestet 10 Ngr.

In der Vorrede sagt der Herr Verfasser: „Die vorliegenden Blätter wollen Anleitung zu einer logischen Gymnastik geben. Da sie vorzugsweise für Lehrer bestimmt sind, so entlehnen sie die Beispiele zur Veranschaulichung der Denkgesetze aus denjenigen Wissensgebieten, in welchen sich der Lehrer zu bewegen hat. Indem dabei zugleich das Hauptgewicht auf die Anwendung der logischen Gesetze, auf die Klärung und Ordnung des vorgeführten Erkenntnis- und Gedankenkreises gelegt wird, verfolgt der vorliegende Leitfaden eine praktische Richtung. Logik zu wissen, nützt wenig, besonders dem Lehrer; aber Logik anzuwenden, nützt viel, besonders dem Lehrer.“

Das Lehrer-Pädagogium

der Stadt Wien. Authentisch dargestellt von Dr. Friedrich Dittes, Direktor desselben. 1873. 4 Bogen. gr. 8. Mit Ansicht. geh. 12 Ngr.

Vorwort: Das Lehrer-Pädagogium der Stadt Wien ist bis jetzt ein Unikum, die einzige Anstalt seiner Art, obwohl man es neuestens, da man die Wichtigkeit seines Zweckes mehr und mehr erkennt, in einigen größeren Städten, freilich nur unvollkommen, nachahmen versucht hat. Sein Zweck ist die planmäßige Fortbildung von Jünglingen und Männern, welche bereits durch eine Staatsprüfung die Befähigung zum Lehrdienst an Volksschulen dargethan haben. Die Anstalt zeigt in ihrer Entstehung, Organisation und bisherigen Entwicklung so wichtige und eigenthümliche Momente, daß sie ohne Zweifel zu den merkwürdigsten Erscheinungen gehört, von denen die Geschichte der Pädagogik zu berichten weiß. Die Eigenartigkeit des Instituts macht aber eine richtige Auffassung desselben dem Fernerstehenden schwer. Aus diesen Gründen glaube ich nicht nur meinen Berufsgenossen, sondern allen Freunden der Lehrer- und Volks-Bildung eine erwünschte Auskunft zu geben, wenn ich jetzt, nachdem das Pädagogium fast ein Lusttrum vollendet hat, ein Bild der Anstalt entwerfe, dessen Züge zwar nicht bis in das kleinste Detail ausgeführt werden, aber doch den Charakter objektiver Treue an sich tragen sollen.

Ueber Lehrerbildung und Lehrerbildungs-Anstalten.

Von Heinrich Deinhardt, Professor a. d. k. k. Lehrerbild.-Anst. in Wien. 2. Aufl. 1871. gr. 8. 20 Ngr.

Anschließend einige Rubriken des Inhalts:

Die bestehende Schulorganisation und die Nothwendigkeit eines Neubaus. — Zustände und Nothwendigkeiten. — Zur Frage der Lehrerbildungs-Anstalten. — Die Fort- und Umbildungsfähigkeit der gegenwärtigen Lehrerschaft. — Vor-Seminare und Ausländer-Berufungen. — Der unfertige Lehrer und der fertige Seminarist. — Schulpraxis und Praxis in der Übungsschule. — Seminar-muster. — Die Seminare „in den Händen der Regierungen“ und ihr „Monopol“. — Das Prinzip der Unterrichtsfreiheit. — Die freien Privatschulen neben der Staatsschule. — Die Bedingungen für die Konzession der Privatschulerrichtung. — Nothwendigkeit der Lehrerbildungs-Anstalten u. s. w.

Diese gehaltvolle Schrift bezieht sich zunächst auf österreichische Verhältnisse, berührt im Hinblick darauf aber natürlich auch Fragen und Grundsätze von allgemeiner Bedeutung. Mit großer Offenheit gesteht der Verfasser, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten aus der Wiener Lehrerschaft, die Mängel des österreichischen Schulwesens ein, aber mit nicht geringerer Offenheit greift er auch die Einrichtungen an, ohne deren Abänderung diese Mängel nicht beseitigt werden können. Es ist ein gerades, offenes, ja wenn man will, öfters ein rücksichtsloses Wort, welches hier geredet wird und es soll nicht gesagt sein, daß demselben in jedem Stücke beizustimmen wäre; aber jede Gehässigkeit ist dem Verfasser fremd, und da ist es wohlthuend und erfrischend, wenn von sachverständiger Seite einmal recht von der Leber weg gesprochen wird.

(Allg. deutsche Lehrzeitung.)

Diese gehaltreiche Schrift verbreitet sich sowohl über die Lehrerbildung im engeren Sinne, d. h. wie dieselbe auf den Lehrerbildungs-Anstalten vermittelt werden soll, als auch über die ihr vorangehende Vorbildung und die ihr folgende Fortbildung. . . . Das Buch zeichnet sich durch eine entschiedene Selbstständigkeit der Betrachtung und durch Hervorhebung vieler interessanter Gesichtspunkte aus. . . . Wir können daher das Studium desselben allen denen, welche sich für die Bildung des Lehrerstandes interessieren, aus vollster Überzeugung empfehlen.

(Lüben's Jahres-Bericht.)

Pädagogische Skizzen

von A. Chr. Jessen. 1870. 10 Bogen. 20 Ngr.

Inhalt: Begriff der Volksschule. — Die Volksschule als Kulturbegründerin. — Bildung. — Ermutigung. — Die Handhabung der Schuldisziplin. — Schulprämien. — Fach- oder Klassenlehrer? — Der Geschichtsunterricht, wie er sein soll. — Schulgesang. — Schulgeld. — Zur Würdigung des Turnunterrichtes. — Das Turnen der Mädchen. — Schöne Stunden. — Welches Gewand? — Dorflehrer. — Frische Luft. — Ein Blick auf die pädagogischen Zeitschriften Deutschlands. — Altes Gold. — Gedanken über den Unterricht im Rechnen. — Fröbel's Idee. — Ueber Lehrerkonferenzen. — Freundlichkeit und Ernst. — Die Verlegung sämtlicher Schulstunden auf den Vormittag. — Ein Vorschlag im Interesse unserer Jugend. — Das Wandern. — Die Körperstrafe. — Die öffentlichen Schulprüfungen. — Die Wehrpflicht der Lehrer u. s. w.

Herr Dir. Dr. Fr. Dittes urtheilt in „Lüben's Jahres-Bericht“ folgendermaßen:

Eine Reihe meisterhafter Aufsätze! . . . Dieses Buch enthält eine Fülle wichtiger fest ausgeprägter Gedanken. Der Stil ist überall klar, markig, musterhaft. Nicht selten ist der würdevolle Vortrag durch einen sinnigen Humor gewürzt, hinter welchem aber immer ein tiefer Ernst hervorblüht. Ich habe das ganze Buch Zeile für Zeile mit wahrem Genuße gelesen; zu tadeln habe ich nichts gefunden. Ob es je den Leser in gleichem Maße befriedigen werde, kann ich nicht wissen. Aber das getraue ich mir zu behaupten, daß eine derartige Lektüre für keinen Schulmann ohne Werth sei, möge er ein Anfänger oder Meister sein. Ich halte diese Skizzen für einen verlässlichen Wegweiser im Gebiete der praktischen Schulfragen und für ein treffliches Mittel zur Stärkung des Lehrherzens.

. Jessen hat nicht nur eine sehr gewandte Feder, er schreibt auch sehr klar, anregend und aus der Tiefe einer gereiften und festen Ueberzeugung. Er hat auch den Muth eine Wahrheit auszusprechen, wenn er voraussetzen muß, daß sie nicht gerne gehört wird; und so entschieden seine Sprache ist, so hält sie sich doch durchaus frei von jener Uebertreibung und Anmaßung, die etwa als Kennzeichen der Freisinnigkeit gepriesen sein möchte, der guten Sache aber schon unendlich geschadet hat.

(Schweiz. Lehrzeitung.)

Ein Buch voll gesunder, kerniger Gedanken in durchweg wahrer, klarer, lebensfrischer Darstellung. Wer Neigung fühlt, sich anregen zu lassen zum Nachdenken über pädagogische und didaktische Fragen, der nehme Jessen's Buch zur Hand. Die Aufsätze sind kurz, oft sehr kurz, doch in manchen steckt mehr Weisheit, als in vielen Foliobänden abgestandener Stubengelehrsamkeit, beispielsweise in der Skizze: „Handhabung der Schuldisziplin“, „Fach- oder Klassenlehrer?“ zc. (Schulbote f. d. Sachsenland.)

Pädagogische Skizzen

von A. Chr. Jessen. 1873. ca. 10 Bogen. ca. 20 Ngr.

Neue Folge.

Inhalt: 1. Eine Kurreise. — 2. Seminar-Übungsschulen. — 3. Zur Frage nach der Frauenbildung. — 4. Lehrerinnen oder nicht? — 5. Zur Erinnerung an Comenius. — 6. Die Pflege der Gedächtniskraft. — 7. Eine pädagogische Streitfrage. — 8. Ueber Abbildungen in Lesebüchern. — 9. Ein Vierteljahrhundert zurück. — 10. Ein paar Weihnachtsgedanken. — 11. Unchristliches Christenthum. — 12. Das schwedische Volksschulwesen. — 13. Halbtagschulen. — 14. Jugendblätter. — 15. Die Hausaufgabe. — 16. Bafedow und das Philantropin. — 17. Erziehung in den Palästen einer Großstadt. — 18. Ein vergessener Pädagog. — 19. Ehehenbilder. — 20. Was ich will. — 21. Aphorismen u. s. w.

Bilder aus dem Schulleben

von Dr. C. F. Lauchard, großh. bad. Oberschulrath. 1873. ca. 12 Bg. Preis ca. 20 Sgr. (erscheint im Oct. 1873).

Inhaltserzeichnis: 1. Was leistet die Schule als Erzieherin? — 2. Der gute Geist in einer Schule — ein mächtiger Helfer. — 3. Einseitige Theoretiker und Methodenkünstler. — 4. Viel Gelegenheit, den Sinn für das Schöne zu erwecken und zu bilden. — 5. Ruhe, Sicherheit, Feiterkeit — drei wichtige Lehreigenschaften. — 6. Vorschläge für die Vertheilung des Lehrstoffes und Schultagsbücher. — 7. Verkehr der Lehrer mit den Eltern. — 8. Festigkeit des Fundaments. — 9. Kur für die Faulen und Flüchtigen. — 10. Wechselseitiger Schulbesuch der Lehrer. — 11. Lesebücher und ihre gedeihliche Benützung. — 12. Handarbeiten für die Schule. — 13. Gedichte und Lieder in der Schule. — 14. Die hohe Aufgabe der Volksschule. — 15. Zucht und Ordnung in der Schule. — 16. Drei einflussreiche Lehrgegenstände. — 17. Die Lehrerbildung — eine brennende Frage. — 18. Desgl. — 19. Die Fortbildungsschule und ihr Ziel. — 20. Die Elementarstufe, deren Einfluß auf das ganze Schulleben. — 21. Laut und deutlich sprechen, rein lesen. — 22. Falsche Lebendigkeit der Lehrer. — 23. Die einfachsten Lese- und Betonungsregeln. — 24. Kleine Ursachen, große Wirkungen. — 25. Beurtheilung einer Schule.

Die Olmüzer Schulbank.

Für Gemeinden, Lehrer und Schulbehörden. Verfaßt von Joh. Schöber, Dir. der Olmüzer städt. Töchter Schule. Mit einem Vorworte von Direktor Dr. Gr. Schwab und 3 Tafeln Abbild. gr. 8. 1872. 2 Bogen. 4 Ngr.

Diese Broschüre behandelt auf 20 Seiten die von Navratil und Schöber in Olmütz verbesserte Kunze'sche Bank unter den Rubriken: „Allgemeines über die Schulbank, Anforderungen an eine gute Schulbank und ausführliche Beschreibung der Olmüzer Schulbank.“ Diese war bereits auf den Lehrertagen von Wien und Agram unter den Ausstellungsobjecten und hat daselbst viel Interesse erregt. Die Schulbehörden und besonders die Lehrer, welche wissen, welch' bedeutenden Einfluß die Schulbank auf die physische Entwicklung des Schulkindes ausübt, werden nicht unterlassen, diese wenig umfang- jedoch inhaltsreiche Broschüre einer besonderen Aufmerksamkeit zu würdigen. (Mähr. Schulblatt 1872, Nr. 7.)

Lehrer Manhart von Großdorf.

Ein Lebensbild zum Beschauen für Lehrer und Freunde der Schule. Von Rob. Niedergesäß, Direktor der Staatsanstalt für Bildung von Lehrerinnen in Wien. 2. Aufl. 1871. 10 Ngr.

„Ein Lehrerleben, das Lebensbild eines österreichischen Dorfschullehrers. Bücher dieser Gattung gibt es bekanntlich schon seit längerer Zeit; aber kaum möchte eines davon so anmuthig, naturwahr und verständig abgefaßt sein, wie das hier vorliegende. Die eingewebten pädagogischen und methodischen Ansichten stehen vollkommen auf dem Standpunkte der Gegenwart.“ (Dir. Dr. Dittes.)

Noch mag hier verstatet sein, ein Büchlein zu erwähnen, welches eine ganze Reihe von pädagogischen Skizzen und Studienbüchern aufwiegt. . . . Es ist ein reizendes Lehreridyll aus dem österreichischen Dorfschulleben, welches anmuthig und naturwahr das Wirken eines Lehrers schildert, der unvermerkt seine Gemeinde zu einer höheren Stufe der Bildung heraufzieht.

(Leipziger Blätter f. Pädagogik.)

Die Anfänge der Erziehungslehre.

Für Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, sowie zum Selbst-Studium bearbeitet von Rob. Niedergesäß, Direktor der k. k. Staatsanstalt für Bildung von Lehrerinnen in Wien, 9 Bog. gr. 8. 16 Ngr.

Inhalt: I. Begriff der Erziehung. — II. Der Zögling: 1. Die Altersstufen. 2. Die Geschlechter. — III. Der Erzieher. — IV. Die Erziehung des Leibes: 1. Von den Speisen. 2. Von den Getränken. 3. Von der Kleidung. 4. Von der Luft. 5. Vom Schlaf. 6. Von der Bewegung. 7. Abhärtung des Leibes. 8. Uebung des Leibes. — V. Die Erziehung des Geistes: 1. Das Anschauungsvermögen. Die Sinne. 2. Äußere Wahrnehmung. 3. Innere Anschauung. 4. Das Gedächtniß. 5. Die Einbildungskraft. 6. Das Gefühl. 7. Erregung des Gefühls für das Wahre, Gute und Schöne. 8. Temperament und Charakter. 9. Das religiöse Gefühl. 10. Der Wille. 11. Der Gehorsam — Gebot — Strafe — Belohnung. 12. Die sittliche Lebensentwicklung. 13. Krankhafte Erscheinungen in der sittlichen Lebensentwicklung des Zöglings. 14. Allgemeine Regeln der Seelen-Diätetik.

Die Gesundheitspflege

mit besonderer Berücksichtigung derselben in der Schule. Für Lehrer, nach seinen am Wiener städtischen Pädagogium gehaltenen Vorträgen, bearbeitet von Dr. Mor. Gaufter, k. k. Sanitätsrath, Primararzt zc. 1873. ca. 12 Bogen. ca. 24 Ngr. (Unter der Presse.)

Inhalt: 1. Einleitung, Begriff der Hygiene, Aufgabe derselben, ihr Nutzen für Gesellschaft und Staat und die Schule insbesondere.

2. Kurze Übersicht über Bau und Funktionslehre des menschlichen Körpers, Skelett, Gehirn, Rückenmark, Nerven, Lungen, Verdauungsorgane, Herz und Blutgefäße, die Sinne, die Haut.

3. Die wichtigsten gesundheitlichen Bedingungen des menschlichen Organismus, Einfluß von Luft, Licht, Temperatur, Wasser und Erdboden auf den Einzelnorganismus, Kleidung, das Haus, menschliche Ansiedlungen, Nahrungsmittel und Stoffwechsel, Pflege des menschlichen Körpers, die Beschäftigung der Menschen, der Mensch in geschlechtlicher Hinsicht.

4. Schulhygiene. Der kindliche Organismus bei Knaben und Mädchen. Einwirkung und Schäden der Schule, Schulkrankheiten. Das Schulhaus, sein Bau, seine Einrichtung, Heizung und Ventilation, Beleuchtung, die Schulbank und das Schulpult; gesetzliche Forderungen in dieser Richtung bei uns und in anderen Ländern. Besserung schlechter sanitärer Verhältnisse bei schon bestehenden Schulen. Sanitäre Schuldisciplin, Strafen, Aufgaben, Überwachung des Gesundheitszustandes der Schulen. Sanitäre Bedingungen zum Eintritt in die Schule, Unterrichts-dauer, Ferien, Winke zur entsprechenden Behandlung von Kindern mit dauernden oder vorübergehenden abnormen physischen oder physischen Erscheinungen, die Gesundheitspflege der Lehrenden, hygienischer Unterricht in der Schule und in den Lehrerbildungsanstalten, Schluß.

Die Mittel der Kindergarten-Erziehung.

Zweck, Bedeutung und Anwendung. Von Dr. H. D. Seydler, 1867. gr. 8 geh. 6 Ngr.

Dr. Seydler, einer der unermüdeten Agitatoren für Einführung der Kindergärten, hat in dieser Schrift zunächst den Zweck, die Aufgabe und die Stellung des Kindergartens erläutert, zwar kurz, aber doch präcis und zwar so genau, daß es uns wundert, wie ein so umfangreicher Stoff auf so wenigen Seiten bewältigt werden konnte. (M. u. St.-Bl.)

Der Anschauungs-Unterricht

für die ersten zwei Klassen der Volksschule, in Verbindung mit Sprech- und Schreibübungen. Herausg. von J. Heitler, Hauptschullehrer. 1871. 8 Bogen. 10 Ngr.

Der Verfasser hat sich bei Abfassung der Schrift von dem richtigen pädagogischen Grundsatz leiten lassen, daß der Anschauungsunterricht mit dem ersten Leseunterricht in Verbindung treten müsse. Das für diesen Zweck dargebotene Material ist im Ganzen geeignet. Es besteht aus kleinen Gedichten, wie unsere guten Lesebücher sie bieten und aus kleinen Prosaufsätzen oder richtiger: aus einer Anzahl Fragen über gewöhnliche Dinge des Lebens und der Natur. Diese Gegenstände sollen zur Anschauung und Besprechung gebracht werden. Angehende Lehrer finden in diesen kleinen Arbeiten eine Anleitung zur Behandlung der betreffenden Gegenstände, Schüler dagegen Aufgaben zu Übungen im schriftlichen Ausdruck. (Lüben's Jahressb.)

Aus den Papieren eines österreichischen Pädagogen.

Ein Beitrag zur Reform der Volksschule von Karl Holzinger, k. k. Landeschulinspektor. 1866. gr. 8. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Das Schriftchen handelt von dem Zwecke des allgemeinen Volksschul-Unterrichtes und von den verschiedenen Unterrichtszweigen der Volksschule. Es zeugt von gründlichem Verständniß der Sache und ist in wohlgeordneter Gedankenfolge und einem klaren, fließenden Stile abgefaßt. Fachmänner werden zwar wenig Neues in dem Büchlein finden und der Verfasser tritt auch keineswegs mit dem Anspruch auf besondere Originalität auf. Indessen wird auch der gewiegte Schulmann diesen Beitrag zur Reform der Volksschule mit Freuden begrüßen und mit Befriedigung aus der Hand legen; viele aber, welche das Volksschulwesen nicht in dem Maße zu würdigen wissen, wie man wünschen muß, können in Holzinger's Darstellung reiche Belehrung finden. Das Büchlein macht dem „österreichischen Pädagogen“ alle Ehre. (Lüben's Jahres-Bericht.)

Das blinde Kind

im Kreise seiner Familie und in der Schule seines Wohnortes. Eine Anleitung zur zweckmäßigen Behandlung desselben von Friedr. Entlicher, Hauptlehrer im k. k. Blindeninstitute in Wien. Mit fünf Holzschnitten und einem tastbaren Alphabet. gr. 8. 1872. 5 Bog. 12 Ngr.

I. Von der Erziehung der Blinden überhaupt. — Gewöhnliche Vorurtheile gegen Blinde und ihre Bildung. — Das Aelternhaus und die Ortschule sind die ersten natürlichen Erziehungsstätten des blinden Kindes. — Ursachen der Blindheit und ihre Verhütung. — Merkmale der Augenentzündung der Neugeborenen. — Verhalten bei dieser Krankheit. — Behandlung des blinden Kindes im ersten Lebensjahre. — Das Sprechlernen des blinden Kindes. — Das Sehenlernen. — Das Zurechtfinden. — Geschickter Gebrauch der einzelnen körperlichen Glieder. — II. Eigenthümliches der Geistesbildung der Blinden. — III. Die gewerbliche Bildung. — IV. Allgemeine Regeln. — V. Bedingungen der Aufnahme. — VI. Deutsche Blinden-Literatur.

Schulwitz.

Gesammelt und herausgegeben von Major. 1872. 8. Wien. 7 Bog. geheftet 12 Ngr.

Der pseudonyme Herausgeber — ein sehr bekannter österreichischer Pädagog — bietet hier eine köstliche Blumenlese von Scenen und Episoden aus dem Schulleben; das folgende die Sammlung einleitende Gedicht charakterisirt die Tendenz des Büchleins:

Ohne Humor ein lehrender Mann — der gleicht dem Felde, dem, ob trefflich bebaut, fehlet der Lerche Gesang, fehlet das gaukelnde Spiel von all den geflügelten Wesen, die zum fröhlichen Sein Lenz der gesegnete rief. Ohne Humor ein Lehrer! Nun ja, wer Pappelalleen, feiß nach der Ordnung gereiht, rühmt vor dem buschigen Wald, wen die gegliederte Reih', wen bloßes Verhältniß der Zahlen, wen der Tabellen System füllet mit Freude und Lust — nun ein solcher bedarf wohl nicht des himmlischen Deles, das auf der Räder Seknar freundlich uns träufelt Humor. Aber die Andern all', die ergeborenen Menschen und von ihnen zumal sie, die die Jugend erziehen, ach, sie bedürfen das Gut, das gern dem erkorenen Liebling als ihr bestes Geschenk gnädig die Gottheit verleiht. Frei ob der irrenden Welt, ob all dem thörichten Treiben schwebet in heiterer Höh göttlich beschwingt der Humor, schüßet mit Zaubergewalt, wo immer mit feindlichem Drucke lastet auf menschlichem Thun schädlich das arge Zuviel, rettet mit göttlicher Macht in fröhlich ergrünende Räume, wenn der niedern Welt droht der Verdrohung Gefahr. Drum sei freundlich begrüßt, Humor, und weile du gerne, wo ein gestrenger Adept schwinget den lehrenden Stab; mildere freundlich den Ernst und sämftige lächelnd den Eifer, der — ach! leider oft blind — schadet ja mehr als er nützt.

Einiges aus dem Inhalte: Aus der Jobstade. — A. Die Dorfschule. B. Jobs im Examen. — Die Regulativschule. — Aus einer Schule in Oberkranten. — Ein originelles Gesuch. — Sie haben Methode. — Wer Jesum begraben hat. — De Kennerfözung. — Schlagfertig. — Aussprüche einiger Berliner Schulregenten. — Arabische Schulstrafe. — Eine Interpretation. — Wozu das Turnen dient. — Ein geistreicher Dozent. — Ut bei Eifenpredigt zc. — Zweierlei Lohn. — Wer hat die Welt erschaffen? — Ursprung des Gewitters. — Ich weiß es auch nicht. — Scharfes Gesicht. — Logisch. — Soli Deo Gloria. — Ein guter Fehlgriß. — Gottes Bruder. — Was geht früh zuerst auf? — „Pava“ ist ein Lederer. — Was ist die Hölle? — Ein weiser Ausspruch des alten Friz. — Wer hat seinen Gott im Kasten? — Kindliche Unschuld. — Heut find's eh da. — Triftiger Grund. — Alle Vögel sind schon da. — Was früher in den Schulen vorkam u. s. w.

Psychologie.

Leitfaden für den Unterricht in Gymnasien, Realschulen, Militärakademien, Lehrerbildungsanstalten und Töchterschulen von Dr. J. J. Procházka, em. Professor. Sechste Auflage. 8. 1870. geh. 10 Ngr.

Das Werkchen ist für höhere Lehranstalten bestimmt, wir möchten es aber auch jedem Lehrer zum Privatstudium empfehlen; denn es sind hier die Eindrücke, welche der menschliche Geist von der Außenwelt empfängt, sowie die rückwirkende Thätigkeit desselben zur Bildung der Begriffe in so einfacher Sprache dargestellt, daß auch der nicht philosophisch gebildete Leser sie leicht versteht.

(Blätter für Erziehung und Unterricht.)

Beiten und Menschen.

Bilder aus vergangener Zeit in Geschichten, Sprüchen und Gedichten, zur Belebung des Sinnes für Geschichte und zur Einführung in die deutsche Literatur. Für Schule und Haus bearbeitet von **Rob. Niedergeßäß**. gr. 8. Zweite Ausgabe. 1870. cart. 20 Ngr.

Der Verfasser verfolgt die für den anfänglichen Geschichtsunterricht geeignetste Methode, jedesmal das Zeitbild um eine historische Persönlichkeit zu gruppieren, wodurch in den Unterricht Leben, Bewegung und Anschaulichkeit gebracht wird. — Das Buch ist von den geachteten Fachmännern Deutschlands bestens empfohlen.

Praktischer Wegweiser für den

Unterricht in der Elementarklasse

mit Zugrundelegung der analytisch-synthetischen Methode bearbeitet von **Ant. Frühwirth**, städt. Bürgergeldschuldirektor, **Al. Fellner**, städt. Bürgergeldschullehrer und **Georg Ernst**, städt. Oberlehrer. 1872. gr. 8. 18 Bog. mit vielen Holzschnitten und Musikbeilagen. 1 Thlr.

Inhalt: Kurze Darstellung der geschichtlichen Entwicklung der verschiedenen Lesemethoden: Buchstabirmethode, Lautirmethode, Schreiblesemethode, analytisch-synthetische Lesemethode. — Die wichtigsten Unterrichtsdisziplinen der Elementarklasse: Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen zc.

Herr Dir. Kehr urtheilt über dieses Buch: „Das vorliegende Buch befolgt denselben Gang, wie mein „deutscher Sprachunterricht im ersten Schuljahr“. Die Darstellung ist instruktiv und erstreckt sich unter Andern auch auf den Rechenunterricht. Die beigegebenen Lieder sind meist von den Verfassern komponirt. Das Ganze ist empfehlenswerth.“

Ein vorzügliches Buch, welches wir auch allen Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen, welche Elementarunterricht geben, empfehlen können. Dasselbe stellt sich den Arbeiten von Kehr in Gotha, Klauwell in Leipzig und Böhme in Berlin würdig zur Seite. Die Verfasser leisten in ihrer Arbeit, was auf diesem Gebiete nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft geleistet werden kann. (Köhler's Kindergarten.)

.... Die Behandlung einzelner Disciplinen ist geradezu eine musterartige. Unterricht und Erziehung sind zu einem schönen, harmonischen Ganzen vereint und zwar schon vom „ersten Schultage“ an, was niemals hoch genug angeschlagen werden kann. Die hier und da vorkommenden pädagogischen und didaktischen Winke sind wahre Goldkörner für den Lehrer, die jeder einzelne Dorf- und Stadtschullehrer mit besonderer Sorgfalt sammeln und auf das Allergewissenhafteste verwerthen sollte. (Schulfreund f. d. Militärgrenze.)

Der Schreibunterricht

nach der stigmographischen Methode für den Elementarunterricht dargestellt und normirt von **Dr. F. K. Gillardt**. Mit 9 lith. Taf. Kurrentschrift und 8 Tafeln Lateinschrift. gr. 8. geh. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Der Versuch, die stigmographische Methode, deren Anwendung beim Zeichenunterrichte sich in immer weiteren Kreisen Bahn bricht, auch beim Schreibunterrichte zu verwerthen, ist gewiß für jeden Schulmann von Interesse, u. zw. um so mehr, als dieser Versuch von dem Erfinder der Stigmographie, Herrn Dr. Gillardt, selbst unternommen ward. — Dieses Buch ist eine zweite unveränderte Ausgabe der beiden unten den Titeln Kurrentschrift und Lateinschrift erschienenen Hefte (zu nun ermäßigtem Preise).

Haushaltungskunde.

Ein Lehr- und Lesebuch für Lehrerinnen-Bildungsanstalten und höhere Töchterschulen. Von **Marie Clima**. 8. 1872. 2. Aufl. geh. 7 $\frac{1}{2}$ Ngr.

Inhalt: I. Eigenschaften einer guten Hausfrau: a) Ordnungsliebe, b) Reinlichkeit, c) Sparsamkeit, d) Arbeitssamkeit, e) Religiöser Sinn. — II. Die Kinderpflege. Das Kinderzimmer. Pflege der Haut. Bekleidung. Der Schlaf. Die Ernährung. Körperliche Bewegung. Das Spielen. — III. Zimmer und Küche. Küchenmaschinen. Boden und Keller. Behandlung der Wäsche. Die Stärke. Die Seife. — Haushaltungsbücher. Das Gesinde. Gesetzliche Bestimmungen für Frauen und Diensthöten. Selbsthilfe bei Unglücksfällen. Kranken- und Gesundheitspflege. IV. Die Nahrungsmittel (19 Rubriken). — V. Kleidung (7 Rubriken). Beleuchtungs- u. Brennmaterial. Schlusswort.

Daß die geschätzte Verfasserin das „Haushalten“ versteht, ist auf jeder Seite des Buches ersichtlich. Ist dies der verlässliche Maßstab für seinen realen Werth, so steht es in Betreff seines pädagogischen Werthes ganz auf jenem Standpunkte, den ein Bildungsmittel vertreten muß. Die kräftige Frische und die wohlthätige Wärme, mit der die Verfasserin an passendem Orte zu reden weiß, geben dem scheinbar trockenen Gegenstande Reiz und sichern das Interesse der Schülerin. Kurz und gut: was über den Gegenstand von Belang erscheint, das findet sich, angeknüpft an das Maß naturhistorischer Kenntnisse, das entweder auf dieser Stufe vorausgesetzt oder doch nebenher entwickelt werden kann, auslangend und verständlich erläutert, in dem Buche. Die Auffassung jener Dinge und Verhältnisse aber, die über Küche und Keller stehen, ist eine solche, wie sie der deutschen Frau zur Ehre gereicht und wie wir sie in den Bildungsstätten für die weibliche Jugend gerade in unserer Zeit mit allem Ernst zu vermitteln haben. Können wir schließlich kein anderes Lehrmittel dieser Art namhaft machen, das wir dem besprochenen an die Seite stellen dürften, so erübrigt uns nur demselben die weitestweite Verbreitung zu wünschen (Rob. Niedergeßäß.)

Die Lesetaktischreib-Methode

zum Gebrauche für Volksschullehrer. Verfaßt von **Josef Leitgeb**, Lehrer in Wien. 8. Wien 1869. Mit 4 Tafeln. geh. 10 Ngr.

Das Takt- oder Kommandirschreiben ist eine alte, längst geübte Sache. Die Vortheile desselben liegen darin, daß es zum Besitze einer festen, deutlichen Handschrift führt und die Schüler zum Auspassen und zur ununterbrochenen Thätigkeit zwingt, also diszipliniert. Das Neue der Leitgeb'schen Methode liegt darin, daß dem Kinde das Wort, welches geschrieben werden soll, nicht vorher bekannt gegeben wird, sondern daß man ihm nur den zunächst zu schreibenden Buchstaben nennt. Dies Verfahren hat den Vortheil, daß es noch mehr, wie das gewöhnliche Takt-schreiben, zum Auspassen nöthigt und ein Vorausschreiben absolut ausschließt. Das Lesetaktischreiben setzt die strengste Zucht. Wir wünschen dem Büchlein eine gute Aufnahme und ein prüfendes Publikum. Zentralbl. f. päd. Lit.

Beiträge zum elementaren

Rechen-Unterrichte

oder Operationen mit dem Holzstäbchenapparate von **Ant. Pepeunit**, k. k. Bezirksschulinспекtor. 1869. geh. 5 Ngr.

.... es möchte die pädagogische Literatur wenige Schriften aufzuweisen haben, in welchen das Ganze des elementarischen Rechenunterrichtes im Zusammenhange so anschaulich, so gründlich durchgeführt ist. Ein Beweis für die Vorzüglichkeit des Werkes ist auch der Umstand, daß ein hochsehender, zu einem durchaus kompetenten Urtheile befähigter Pädagog — Schulrath Dr. Mocnit — sich darüber auf das Günstigste ausgesprochen hat. (K. Stg.)

II. Zeitschriften.

Freie pädagogische Blätter.

Herausg. v. **A. Chr. Jessen**. VII. Jahrg. 1873. Preis vierteljährl. (13 Nrn. in gr. 8.) 25 Ngr.

Die „Freien pädagogischen Blätter“ sind nicht bloß die verbreitetste und hervorragendste Schulzeitschrift Oesterreichs, sie nehmen nach dem Urtheile sachmännischer Autoritäten, wie **Theod. Hoffmann**, **Sem.-Dir. Rebsamen**, **Dr. Ed. Dürre**, **Sem.-Dir. Lüben** u., auch einen ersten Rang unter den Schulblättern Deutschlands ein.

Von den Jahrgängen 1867 bis 1872 halten wir noch geringen Vorrath; Jahrg. 1867 und 1868 kosten einzeln 1 Thlr. 10 Ngr., zusammengenommen 2 Thlr. 10 Ngr.; Jahrg. 1869 bis 1872 kosten jeder 2 Thlr. 20 Ngr. — Diese Bände empfehlen wir für Schul- oder Lehrer-Vereins-Bibliotheken.

Centralblatt für pädagogische Literatur.

Herausgegeben von **A. Chr. Jessen**. Monatlich 1 Nummer. Preis halbjährlich 20 Ngr. Für Abonnenten der „Freien pädagogischen Blätter“ gratis.

Der österreichische Schulbote.

Zeitschrift für die Interessen der Volksschule. — Organ der österreichischen Lehrer-Bildungs-Anstalten.

Redacteur: **Dir. Rob. Niedergeßäß**. 23. Jahrg. 1873. Monatlich 2 Hefte à ca. 2 Bog. Preis vierteljährlich 20 Ngr.

Gesetzblatt für Volks- und Bürgerschulen Oesterreichs.

Das „Gesetzblatt“ erscheint monatlich zweimal und kostet halbjährlich 10 Ngr. (inclusive Postverfendung).

III. Lehrmittel.

Veranschaulichung der Zeiteintheilung.

Zwei kolorirte Tafeln. Ein Lehrmittel zum Anschauungs-Unterrichte in Elementarschulen, Volksschulen, Taubstummen-Anstalten, Idioten-Anstalten, Schulen für Schwachbefähigte, Kindergärten u. u. Von **Heinrich Söder**, Taubstummenlehrer in Stade.

Preis unanagezogen 1 Thlr. 10 Ngr., auf Deckel aufgezogen 2 Thlr.

Bis jetzt ist unseres Wissens kein Lehrmittel vorhanden, welches speziell die Eintheilung der Zeit veranschaulicht, obwohl diese von vorneherein jedem Kinde klar gemacht werden muß. Die meisten Schul-Anstalten haben es bis jetzt dem Hause überlassen, den kleinen Schülern die Ordnung, welche im Wechsel der Zeit herrscht, zum Bewußtsein zu bringen, was aber den Angehörigen, wie die Erfahrung lehrt, nicht immer so ganz leicht wird. Die vorliegenden Tafeln sind nun dazu bestimmt, die Eintheilung der Minute, der Stunde, des Tages (nebst Zu- und Abnehmen desselben), der Woche, des Monats, des Jahres und endlich auf letzter Stufe auch die Zeitunterschiede auf der Erde zu veranschaulichen. Dieselben sollen daher nicht nur dem Hause, sondern insonderheit auch den Unterstufen der verschiedenen Elementarschulen die Hilfsmittel bieten, um die bisherige Lücke auszufüllen.

Die beiden Tafeln (jede im Formate von 25"—35") enthalten folgende graphische Darstellungen:

1. Die Eintheilung der Minute ist das Erste, womit wir beginnen. Da die Sekunde der kleinste Zeittheil ist, welcher für den Elementarschüler Bedeutung hat, so dürfen wir die Eintheilung der Sekunde in 60 Terzien hier ganz ignoriren.

2. Die Eintheilung der Stunde wird an dem Zifferblatte der Uhr veranschaulicht. Das hier dargestellte unterscheidet sich jedoch dadurch von dem gewöhnlichen, daß die fortlaufenden Zahlen für die Minuten genau vermerkt und außerdem 2 äußere Ringe mit verschiedenen Farben angebracht sind: der

innere, um die Eintheilung der Stunde in $\frac{1}{4}$, der äußere: um die Eintheilung in $\frac{1}{2}$ zu verdeutlichen. Endlich sind auch die Stundenzahlen gleichzeitig durch arabische und römische Ziffern unter einander stehend angegeben, um die Schüler mit beiden vertraut zu machen.

3. Die Eintheilung des Tages in 24 Stunden nebst Benennung der entsprechenden Tageszeiten wird in ähnlicher Weise wie bei der Uhr durch eine kreisrunde Scheibe veranschaulicht. Indem die innere Seite des Ringes unsere gewöhnliche Stundenbezeichnung während des Tages und der Nacht enthält, gibt die äußere, von Mitternacht beginnend, die fortlaufenden Zahlen für die 24 Stunden des Tages an. Die Tagesstunden in der oberen Hälfte des Ringes haben hellgelbe Farbe, die Nachtstunden in der unteren Hälfte aber dunkle, um so den Wechsel von Licht und Finsterniß darzuthun. Ein Zeiger *d* in der Anlage dient dem Schüler zur Bezeichnung der Tageszeiten.

4. Das Zunehmen und Abnehmen der Tage und Nächte. In einem Rechteck, welches durch wagerechte Linien nach den 24 Stunden des Tages in 24 Theile zerlegt ist, bedeuten die jene durchschneidenden, unteren, rothen, senkrechten Linien die Tageslängen, und die nach oben verlängerten schwarzen Linien die Nachtlängen.

Um zugleich zu veranschaulichen, wie das Zu- und Abnehmen der Tage mit dem Wechsel der Jahreszeiten in Konnex steht, so sind letztere korrespondirend mit der Jahresscheibe durch die 4 symbolischen Farben: grün, roth, gelb und weiß unterschieden. Außerdem sind auch Tag und Nacht durch hellere und dunklere Farbentöne charakterisirt.

5. Die Eintheilung der Woche. Es sind 4 Wochen mit den Wochentagen dargestellt. Ueber den letzteren befinden sich zur Bestimmung der Reihenfolge die Ordnungszahlen: der erste Wochentag, der zweite u. s. w. Der Hauptzweck dieser Darstellung besteht zugleich darin, daß der Schüler die Wochentage in Beziehung auf die Zeitadverbien „heute, gestern, vorgestern, morgen, übermorgen“ und die Präpositionen „vor“ und „über“ (vor 3, 4, 8, 14 Tagen, über 3, 8, 14 Tage u. s. w.) bestimmen lerne. Zu dem Ende sind diese Partikel auf dem in der Anlage befindlichen Papierstreifen *e* verzeichnet, welcher ausgeschnitten und zum Verschieben eingerichtet werden muß. Der auf Pappe gezogene Streifen kann durch die beiden Einschnitte *aa* und *bb* geschoben und vom Schüler täglich in die rechte Stellung gebracht werden.

6. Die Eintheilung des Jahres. Die Jahresscheibe ist in 12 Theile zerlegt; genau in der Mitte des oberen Halbmessers beginnt der Jahresanfang. Die ganze Kreisfläche zerfällt wie bei Nr. 4 nach den Jahreszeiten in dieselben symbolischen Farben. Das Grün erinnert an das neue Pflanzengrün des Frühlings, das Roth an die Blumen des Sommers, das Gelb an das welkende Laub des Herbstes und das Weiß an das Schneegewand des Winters. — An der Peripherie sind für jeden Monat die betreffenden Monatstage verzeichnet; darunter befindet sich eine Zahlenreihe, welche fortlaufend die Zahl der Tage vom ersten bis zum letzten Jahrestage angibt und zwar sowohl für das gewöhnliche Jahr, als auch für das Schaltjahr. Deshalb theilt sich diese Zahlenreihe am Schalttage (24. Febr.) in 2 Reihen. — Um gleichzeitig die Theilung des Jahres in 52 Wochen zu verdeutlichen, befindet sich dabei ein in 4 Stücke zerlegter blauer sogenannter Wochenring *f*. Derselbe ist auf Pappe zu ziehen, und um die Jahresscheibe so zu befestigen (was z. B. leicht durch Schrauben und 4 Einschnitte geschehen kann), daß er verschiebbar wird. — Ein Datumzeiger wird auf der Jahresscheibe ähnlich wie bei der Uhr befestigt. Um das Herabfallen zu verhindern, kann durch die Spitze eine kleine Nadel gesteckt werden. So wird die Jahresscheibe ein immerwährender Kalender und macht dem Schüler auf die einfachste Weise den gewöhnlichen Kalender in der Hauptsache verständlich.

7. Vergleichung der Zeitunterschiede auf der Erde. In einem in 24, resp. in 48 gleiche Theile zerlegten Kreise sind folgeweise die Orte zusammengestellt, welche ziemlich unter gleichem Meridiane liegen und daher gleiche Zeit haben. — In Figur 7 a folgen die Orte neben einander, welche ungefähr einen Zeitunterschied von einer Stunde haben. In der Mitte befindet sich eine drehbare Scheibe, auf welcher die Tageszeiten und Stunden verzeichnet stehen. — In Fig. 7 b folgen die Orte neben einander, welche ungefähr einen Zeitunterschied von einer halben Stunde haben.

Wandtafeln zum Gesang-Unterricht

an Volks- und Bürger Schulen, herausgegeben von Johann Nierberger, Schuldirektor. 12 Tafeln in größtem Format in Mappe 2 Thlr.; auf 6 Deckel aufgezogen 3 Thlr. 20 Ngr.

Tabelle I. enthält Violin-, dreierlei C-, und den Bass-Schlüssel. Sodann folgt das Notensystem und Uebungen zum Notenlesen, alles in gehöriger, leicht sichtbarer Größe. Die II. Tabelle bringt: Die Notengattungen, Pausen und Taktarten. Tabelle III. zeigt die Verlängerungen der Noten durch Punkte und Bildung, mit einer Folge von Gesangsübungen in Sekunden. Tabelle IV. Anschwellen und Nachlassen der Töne in Sekunden. Tabelle V. Fortsetzung und Einführung der Terzen. Tabelle VI. Einführung der Quartan. Tabelle VII. Einführung der Quartan auf Grundlage der tonischen Dreiklänge. Tabelle VIII. Veranschaulichung der Sexten auf Grundlage der Quartan. Tabelle IX. Die Septime auf Grundlage der Oktave. Tabelle X. Bringt das Kreuz und Be als auch den Auflösiger als Versetzungszeichen angewandt, mit einigen Uebungen. Tabelle XI. und XII. enthalten Lieder ohne Worte.

Insoferne für einen stetigen Unterrichtsstoff zu sorgen ist, geben diese „Wandtafeln“ ein ausgezeichnetes Lehrmittel ab; die Auswahl der Beispiele verräth die kundige Hand. Der Anschaffungspreis ist im Hinblick auf die innere und äußere Vorzüglichkeit des Lehrmittels ein äußerst mäßiger. — Das besprochene Lehrmittel sollte in keiner Schule fehlen. (Mus. u. Lit.-Blatt.)

Im Allgemeinen verdient die Leistung Nierberger's unser wärmstes Lob. Die ganze Arbeit, besonders die aufgenommenen praktischen Uebungen, bekunden den tüchtigen Musiker und bewährten Pädagogen. Wir müssen der Verbreitung des Werkes übrigens auch schon aus dem Grunde das Wort reden, weil unsere Volksschulen bis jetzt eines ähnlichen Lehrmittels ermangeln.

(Centralblatt für pädagogische Literatur.)

IV. Lehr- und Lesebücher für Volks- und Bürgerschulen.

- Ambros J., Schreiblesebibel.** 1873. 6. Aufl. cart. 5 Ngr.
- — **Erstes Lesebuch für Landschulen.** (Vorstufe zu Jessen's Lesebuch für die oberen Classen der Landschulen.) 1872. geh. 4 Ngr., geb. 5½ Ngr.
- Czatschkowitsch, Andr., Ziffergleichungen.** 1871. geh. 6 Ngr.
- Filler G., Heimat und Vaterland oder das Wichtigste aus der Geografie und Geschichte Niederösterreichs und der österr.-ungar. Monarchie.** 1871. geh. 5 Ngr.
- Frühwirth A. und A. Fellner, Fibel nach der analytisch-synthetischen Methode.** 3. Aufl. 1873. carton. 5 Ngr.
- Jessen A. Chr., Liederborn, ein- und mehrstimmige Lieder.** Zum Gebrauche für Volks- und Bürgerschulen und für gesellige Kreise. 1. Heft: Frühling, 17. Aufl. 2 Ngr. — 2. Heft: Sommer, 9. Aufl. 3 Ngr. — 3. Heft: Herbst, 10. Aufl. 2 Ngr. — 4. Heft: Winter, 9. Aufl. 2 Ngr.
- — **Liederborn. Complet in 1 Bändchen.** geh. 9 Ngr. geb. 12 Ngr.
- — **Kleiner Liederborn.** 5. Aufl. 1871. geh. 4 Ngr.
- — **Lesebuch für die oberen Classen der Landschulen.** 1871. geh. 12 Ngr. geb. 14 Ngr.
- Klein L., Rechenfibel.** Ein Übungsbüchlein für die Elementarschulen. 2. Aufl. 4 Ngr.
- Mair Franz, Chormeister des n.-östr. Sängerbundes und des Lehrersängerkhores „Schubertbund“ u., Praktische Singlehre für deutsche Volks- und Bürgerschulen.** 8. 6. Aufl. 1873. geh. 2 Ngr.
- — **Praktische Singlehre für deutsche Bürger- und Mittelschulen.** 8. 1872. geh. 5 Ngr.
- Mair Fr. und Schneider Fr., Handbüchlein zur Wiederholung der Literaturgeschichte und Mythologie.** Für Schüler an Volks- und Bürgerschulen. Mit vielen Abbildungen. 8. Wien. 1871. geh. 7 Ngr.
- Mehl Herm., Die schönsten Sagen des klassischen Alterthums und des deutschen Mittelalters.** Für die Jugend erzählt und als Vorstufe des geschichtlichen Unterrichtes bearbeitet. 1872. geh. 14 Ngr.
- Netoliczka, Prof. Dr. Eugen, Leitfaden beim ersten Unterrichte in der Geografie.** Auf Grundlage der neuesten Veränderungen und mit besonderer Berücksichtigung der österr.-ung. Monarchie für Volks- und Mädchenschulen bearbeitet. 4. Aufl. 1873. 8. geh. 6 Ngr.
- — **Geschichte der österr.-ung. Monarchie für Volks- und Bürgerschulen.** 2. Aufl. 8. 1873. geh. 6 Ngr.
- — **Lehrbuch der Geographie nebst historischen Skizzen für Bürgerschulen, die Oberclassen der Volksschulen, sowie für Töchterchulen.** Mit 24 Holzschnitten in den Text. 1873. 11 Bog. 16 Ngr.
- Netoliczka, Prof. Dr. Eugen, Leitfaden beim ersten Unterrichte in der Weltgeschichte, für Volks- und Mädchenschulen bearbeitet.** 5. Aufl. 8. 1873. geh. 7½ Ngr.
- — **Geschichte der deutschen Literatur, für mittlere Lehranstalten, besonders für Töchterchulen.** 8. Wien, 1873. geh. 6 Ngr.
- — **Die Naturlehre für die Oberclassen der Volksschulen.** 1873. gr. 8. mit 91 Holzschnitten. 8 Ngr.
- Niedergeßäß A., Dir., Gedächtnisübungen f. d. Volksschule** 1871. 3. Aufl. 8. geh. 5 Ngr.
- — und **A. Lehfeld, Freiscreibübungen und Aufgaben für den mündlichen Gedankenaustausch.** 1. Heft. Im Anschluß an die Fibel. 1872. 2. Aufl. 8. geh. 4 Ngr. — 2. Heft. Ausgabe A. Im Anschluß an das Lesebuch für die 2. Classe. (K. I. Schulbücher-Verlag.) 8. 1872. geh. 4 Ngr. — 3. Heft. Ausgabe A. Im Anschluß an das Lesebuch für die 3. Classe. (K. I. Schulbücher-Verlag.) 8. 1870. geh. 5 Ngr. — 4. Heft. (Briefe und Geschäftsaufsätze.) 2. Aufl. 1873. geh. 6 Ngr.
- Winter Ad., Liederbuch für die Oberclassen der Volks- und Bürgerschulen.** 16. 1871. geh. 5 Ngr.
- Niedergeßäß Robert, Director der Staatsanstalt für Bildung von Lehrerinnen in Wien, Deutsches Lesebuch für Volks- und Bürgerschulen.** Unterstufe: 1. Theil 2. Schuljahr, gr. 8., 10. Aufl. geh. 5 Ngr. geb. 6½ Ngr. — 2. Theil 3. Schuljahr, gr. 8. 10. Aufl. geh. 7 Ngr. geb. 9½ Ngr. — 3. Theil, 4. Schuljahr, gr. 8. 10. Aufl. geh. 11 Ngr. geb. 13 Ngr.
- — **Deutsches Lesebuch für Bürgerschulen, Unter-Real- und Fortbildungsschulen.** Oberstufe: 1. Theil. 5. Schuljahr, gr. 8. 12. Aufl. geh. 14 Ngr., geb. 16 Ngr. — 2. Theil, 6. Schuljahr, gr. 8. 5. Aufl. geh. 14 Ngr., geb. 16 Ngr. — 3. Theil, 1. Band (Literaturbuch), 7. Schuljahr, gr. 8. 2. Aufl. geh. 14 Ngr., geb. 16 Ngr. — 3. Theil, 2. Band (Literaturbuch), 8. Schuljahr, geh. 24 Ngr., geb. 26 Ngr.
- ☛ Im Anschluß an diese Lesebücher erschienen:
- Freiscreibübungen und Aufgaben für den mündlichen Gedankenausdruck, von Rob. Niedergeßäß und A. Lehfeld.** Ausgabe B. 2. Heft. (2. Schuljahr) 5 Ngr. — 3. Heft (3. Schuljahr) 5 Ngr. — 4. Heft (4. Schuljahr) 6 Ngr.
- Kommentar zum Lesebuch unter Mitwirkung von Prof. Karl Schubert und A. Lehfeld, bearbeitet von Robert Niedergeßäß.** 1. Theil (2. Schuljahr) 20 Ngr. — 2. Theil (3. Schuljahr) 20 Ngr. — 3. Theil (4. Schuljahr) 24 Ngr. — 4. Theil (5. Schuljahr) 1 Thlr.